

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 16 (1960)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Von anderen Leuten Fehler lernen!“

Von Hans Köchli

Bitte, so heißt eine Überschrift im Blatt des Touring-Clubs. Ich stütze, lese nochmals, schneide aus. Darf ich Ihnen gleich einige weitere Fundstücke vorlegen? Versuchen wir, aus den Fehlern anderer Leute zu lernen.

Seit Kaiser Friedrich III., der neunundneunzig Tage regierte, zur nämlichen Zeit als Friedrich Nietzsche schrieb, ein Jude unter Deutschen sei eine Wohltat, den Antisemitismus als Schmach des Jahrhunderts bezeichnete, sind tausend Jahre vergangen — die braunen tausend Jahre.

So bahnt sich ein politischer Leitartikel an. Haben Sie die Weichen gleich richtig gestellt? Dann versuchen Sie sich auch an diesem Schachtelsatz:

Er würde allerdings zweifellos, wenn sich die Dr. Schmidt in den Mund gelegten damaligen Wendungen, er werde (nach siegreichem Kriegsende) dafür sorgen, daß die schweizerischen politischen Redaktoren „ins Jenseits oder in die Steppen Asiens befördert werden“, bewahrheiten sollten, die Dinge ernsthafter beurteilen als bisher.

Der Stadtpräsident bedauert lebhaft die durch das Gedränge der unerwartet zahlreichen Festbesucher am frühen Samstagabend entstandenen unliebsamen Ereignisse.

Läßt uns dieser Satz nicht das Gedränge der unerwartet Zahlreichen nachfühlen?

Von seiten der amerikanischen Delegation verlautete am Samstag, der amerikanische Staatssekretär Christian Herter werde Ostdeutschland nicht besuchen, nachdem die DDR von Washington nicht anerkannt wird.

„Nachdem“ steht hier für „da ja“ oder für „nachdem schon so oft festgehalten wurde, daß“. Ist die fehlerhafte Verkürzung auf das Gerundium anderer Sprachen zurückzuführen?

Die Arbeiter-Organisationen tragen hier eine schwerste Verantwortung.

Als eine schönste Fügung betrachtet er es, daß . . .

Wir stehen vor einer allerhärtesten Aufgabe.

Das ist nun bestimmt ein Anglizismus, und was für ein widriger!

„A most hard task“ wäre im Deutschen höchstens „eine sehr schwierige Aufgabe“.